26|01|2010

Überblick über die Alpenkonvention:

Entstehungsgeschichte

Struktur

Projekte

CIPRA Österreich – Workshop I – Alpenkonvention in Niederösterreich

Helmut Kudrnovsky

CIPRA Österreich

Geschichte

- 1989 Berchtesgadener Resolution
- 1991 Unterzeichnung des Übereinkommens zum Schutz der Alpen (Alpenkonvention)
- 6. März 1995 Inkrafttreten der Alpenkonvention

CIPRA Österreich

Vertragsparteien

- Deutschland
- Frankreich
- Italien
- Liechtenstein
- Schweiz
- Österreich
- Monaco
- Slowenien
- Europäische Gemeinschaft

Organe der Alpenkonvention

- Die Alpenkonferenz
- Der Ständige Ausschuss
- Das Ständige Sekretariat
  - Der Überprüfungsausschuss

Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppe „Verkehr“
- Arbeitsgruppe „UNESCO Welterbe“
- Plattform „Ökologischer Verbund“
- Plattform „Naturgefahren“
- Arbeitsgruppe „Wasserhaushalt“
- Plattform „Große Beutegreifer“

CIPRA Österreich

Die Protokolle der Alpenkonvention

- Raumplanung und Nachhaltige Entwicklung (1994)
- Berglandwirtschaft (1994)
- Naturschutz und Landschaftspflege (1994)
- Bergwald (1996)
- Tourismus (1998)
- Bodenschutz (1998)
- Energie (1998)
- Verkehr (2000)

- Streitbeilegung (2000)

  - Deklaration Bevölkerung und Kultur (2006)
  - Deklaration zum Klimawandel (2006)
  - Klimaaktionsplan (2009)

CIPRA Österreich

PROTOKOLL ZUR DURCHFÜHRUNG DER ALPENKONVENTION VON 1991 IM BEREICH RAUMPLANUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

PROTOKOLL „RAUMPLANUNG UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

CIPRA Österreich

Präambel

Die Bundesrepublik Deutschland,

die Französische Republik,

die Italienische Republik,

Kapitel I

Allgemeine Bestimmungen

Artikel 1

Ziele

Die Ziele der Raumplanung und nachhaltigen Entwicklung des Alpenraums sind:

a) Anerkennung der besonderen Erfordernisse des Alpenraums im Rahmen nationaler und europäischer Politiken,
b) Harmonisierung der Raumnutzung mit den ökologischen Zielen und Erfordernissen,
c) sparsame und umweltverträgliche Nutzung der Ressourcen und des Raums

Artikel 5

Berücksichtigung der Ziele in den anderen Politiken

Zur Erreichung der angestrebten Raumentwicklung verpflichten sich die Vertragsparteien, die Ziele dieses Protokolls auch in ihren anderen Politiken zu berücksichtigen, insbesondere in den Bereichen der Regionalentwicklung, des Siedlungswesens, des Tourismus, des Verkehrs, der Land- und Forstwirtschaft, des Umweltschutzes sowie der technischen Infrastruktureinrichtungen, insbesondere für Wasser und Energie, auch mit dem Ziel, etwaige negative oder widersprüchliche Auswirkungen zu vermeiden.

Artikel 6

Abstimmung der sektoralen Politiken

Um die nachhaltige Entwicklung des Alpenraums und seiner Regionen zu fördern, führen die Vertragsparteien - dort, wo sie nicht bestehen - Instrumente zur Abstimmung der sektoralen Politiken ein. Sie bemühen sich dabei um Lösungen, die mit der Erhaltung der Umwelt und der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen vereinbar sind, sowie um die Vermeidung der aus einer einseitigen Raumnutzung entstehenden Gefahren, indem sie eine

CIPRA Österreich

Kapitel II

Spezifische Maßnahmen

Artikel 8

Pläne und/oder Programme für die Raumplanung und nachhaltige Entwicklung

(1) Die Verwirklichung der Ziele der Raumplanung und nachhaltigen Entwicklung erfolgt durch das Ausarbeiten von Plänen und/oder Programmen der Raumplanung und nachhaltigen Entwicklung im Rahmen der jeweiligen Gesetze und sonstigen Vorschriften der Vertragsparteien.

(2) Diese Pläne und/oder Programme werden für den gesamten Alpenraum auf der Ebene der hiefür zuständigen Gebietskörperschaften erstellt.

(3) Sie werden von oder mit den zuständigen Gebietskörperschaften unter Beteiligung der angrenzenden Gebietskörperschaften, gegebenenfalls im grenzüberschreitenden Rahmen, erstellt und zwischen den verschiedenen territorialen Ebenen abgestimmt.

CIPRA Österreich

Kapitel III

Forschung, Bildung und Information

Artikel 14

Forschung und Beobachtung

(1) Die Vertragsparteien fördern und harmonisieren in enger Zusammenarbeit Forschungen

Kapitel IV

Durchführung, Kontrolle und Bewertung

Artikel 16

Durchführung

Die Vertragsparteien verpflichten sich, die Durchführung dieses Protokolls durch geeignete

Raumplanung und Nachhaltige Entwicklung (1994)

- Pläne und/oder Programme für die Raumplanung und nachhaltige Entwicklung
- Inhalt der Pläne und/oder Programme für Raumplanung und nachhaltige Entwicklung
- Verträglichkeit der Projekte
- Ressourcennutzung, Leistungen im öffentlichen Interesse, natürliche Produktionserschwernisse und Nutzungseinschränkungen der Ressourcen
- Finanz und wirtschaftspolitische Maßnahmen

CIPRA Österreich

Berglandwirtschaft (1994)

- Förderung der Berglandwirtschaft
- Raumplanung und Kulturlandschaft
- Naturgemäße Bewirtschaftungsmethoden und typische Produkte
- Standortgemäße Viehhaltung und genetische Vielfalt
- Vermarktung
- Produktionsbeschränkungen
- Land- und Forstwirtschaft als Einheit
- Zusätzliche Erwerbsquellen
- Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen

CIPRA Österreich

Naturschutz und Landschaftspflege (1994)

- Bestandsaufnahmen
- Landschaftsplanung
- Planung
- Eingriffe in Natur und Landschaft
- Grundschutz
- Schutzgebiete
- Ökologischer Verbund
- Schutz von Biotoptypen
- Artenschutz
- Entnahme- und Handelsverbote
- Wiederansiedlung einheimischer Arten
- Ansiedlungsverbote
- Freisetzung gentechnisch veränderter Organismen

CIPRA Österreich

Bergwald (1996)

- Planungsgrundlagen
- Schutzfunktionen des Bergwalds
- Nutzfunktion des Bergwalds
- Soziale und ökologische Funktionen des Bergwalds
- Walderschließung
- Naturwaldreservate
- Förderung und Abgeltung

CIPRA Österreich

Tourismus (1998)

- Ausrichtung der touristischen Entwicklung
- Qualitätsförderung
- Lenkung der Besucherströme
- Naturräumliche Entwicklungsgrenzen
- Ruhezonen
- Politik im Beherbergungsbereich
- Aufstiegshilfen
- Verkehr und Beförderung von Touristen
- Besondere Erschließungstechniken
- Sportausübung
- Absetzen aus Luftfahrzeugen
- Entwicklung von wirtschaftsschwachen Gebieten
- […]

CIPRA Österreich

Bodenschutz (1998)

- Sparsamer und schonender Umgang mit Böden
- Sparsame Verwendung und bodenschonender Abbau von Bodenschätzen
- Erhaltung der Böden in Feuchtgebieten und Mooren
- Ausweisung und Behandlung gefährdeter Gebiete
- Ausweisung und Behandlung erosionsgefährdeter Alpengebiete
- Land-, Weide- und Forstwirtschaft
- Waldbauliche und sonstige Maßnahmen
- Auswirkungen touristischer Infrastrukturen
- Begrenzung von Schadstoffeinträgen
- Umweltverträglicher Einsatz von Streumitteln
- Kontaminierte Böden, Altlasten, Abfallkonzepte

CIPRA Österreich

Energie (1998)

- Energieeinsparung und rationelle Energieverwendung
- Erneuerbare Energieträger
- Wasserkraft
- Energie aus fossilen Brennstoffen
- Kernkraft
- Energietransport und -verteilung
- Renaturierung und naturnahe ingenieurbauliche Methoden

CIPRA Österreich

Verkehr (2000)

- Öffentlicher Verkehr
- Eisenbahn- und Schiffsverkehr
- Straßenverkehr
- Luftverkehr
- Touristische Anlagen
- Kostenwahrheit
- Angebot und Nutzung von Verkehrsinfrastrukturen
- Umweltqualitätsziele, Standards und Indikatoren

CIPRA Österreich

Deklaration Bevölkerung und Kultur (2006)

- Gemeinschaftsbewusstsein und Kooperation
  - Gemeinschaftsbewusstsein und Identität
  - Alpine und außeralpine Kooperation
  - Transparenz und Partizipation
- Kulturelle Vielfalt
  - Materielles, immaterielles Kulturerbe
  - Sprachenvielfalt
  - Kreatives künstlerisches Schaffen
- Lebensraum, Lebensqualität und Chancengleichheit
  - Siedlungsbedingungen und -strukturen
  - Dienstleistungen von allgemeinem Interesse und Grundversorgung
  - Schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung sowie Erwachsenenbildung
  - Freizeitangebot
  - Kommunikation und Information

CIPRA Österreich

Deklaration Bevölkerung und Kultur (2006)

- Wirtschaftsraum
  - Regionalentwicklung
  - Wertschöpfungsketten
  - Beschäftigung
- Rolle der Städte und der ländlichen Räume
  - Beziehungen zwischen Städten und Umland
  - Beziehungen zwischen Städten innerhalb und außerhalb der Alpen
  - Rolle der ländlichen Räume

CIPRA Österreich

Deklaration zum Klimawandel (2006)
Klimaaktionsplan (2009)

- Vermeidung eines weiter fortschreitenden Klimawandels
- Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels

CIPRA Österreich

Nationale Umsetzung

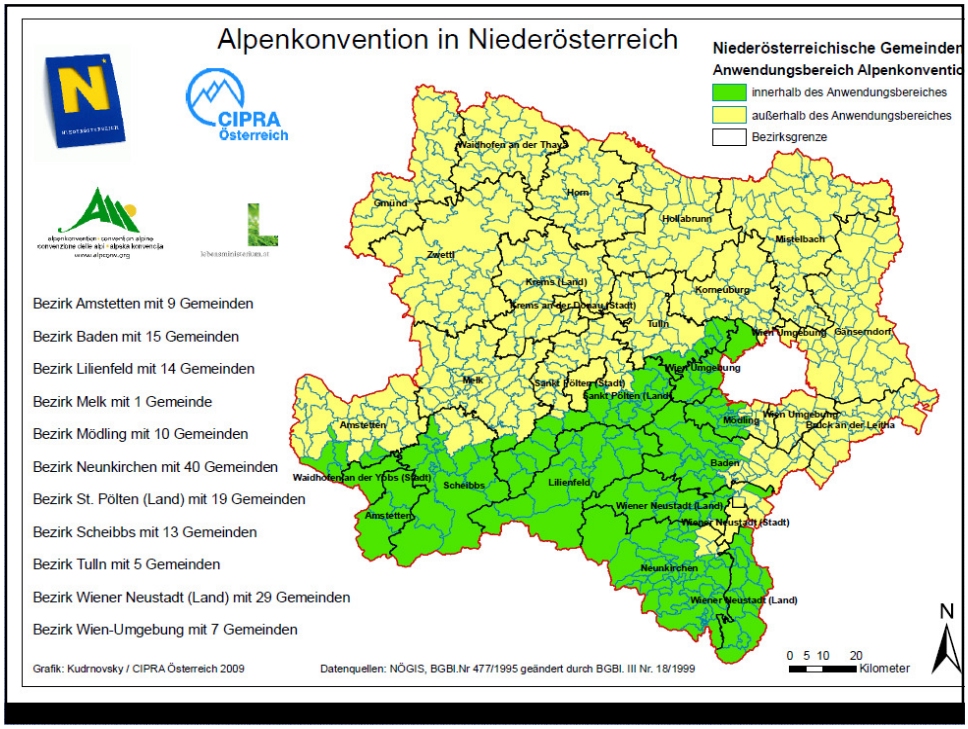
- Österreichische Nationale Komitee zur Alpenkonvention (ÖNK)
- Umsetzungshandbuch
- Rechtsservicestelle
- Rechtsdatenbank (www5.umweltbundesamt.at/alpenkonvention)

CIPRA Österreich

Implementierungsbeispiele

- Salzburger Landesentwicklungsprogramm
- Tiroler Seilbahngrundsätze
- ÖBf-Alpenstrategie

CIPRA Österreich



www.cipra.org/de/alpmedia/good-practice

BERGSTEIGER DÖRFER

CIPRA Österreich

Via Alpina

Alpine pearls

alparc

Ville des Alpes de l'Année
Alpenstadt des Jahres
Città alpina dell'anno
Alpsko mesto leta

Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah

Memorandum of Understanding (MoU)
zwischen dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und
dem Internationalen Steuerungsausschuss der VIA ALPINA

Präambel

In Anbetracht der Tatsache, dass die Alpen einen Lebens- und Wirtschaftsraum von besonderem europäischem Interesse darstellen,

In Anbetracht der Tatsache, dass Geschichte und unterschiedliche Trac Sensibilität auszeichnen,

In Anbetracht der Tatsache, dass insbesondere damit beauftragt ist, d den Zielen der Alpenkonvention gemeinsam von den Vertragspart nichtstaatliches Organisationen un verwirklicht werden,

In Anbetracht der Tatsache, dass es diesem Grund notwendig ist, den A von Projekten, welche die Thematik Alpenbevölkerung besser bekannt m fördern,

Memorandum of Understanding(MoU) zwischen dem
Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und dem
Verein Alpine Pearls

Gemeinsamer Kontext

Die Alpenkonvention, als einziger internationaler Vertrag zur Stärkung und Förderung die nachhaltigen Entwicklung sowie zum Schutz des alpinen Natur- und Kulturerbes arbeitet mit verschiedenen Partnerinnen zusammen, um Initiativen zur Erreichung des Ziels der nachhaltigen Entwicklung des Alpenraumes zu entwickeln. Innerhalb der Alpenkonvention nehmen der Verkehr und der Tourismus einen ganz besonderen Stellenwert ein. Für beide Themenfelder wurden eigene Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention erarbeitet.

Im Rahmen des Verkehrs geht es vor allem darum, Modalfe zu entwickeln, die es ermöglichen, den Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) zu unterstützen und die Verlagerung insbesondere des Transitverkehrs von der Straße auf die Schiene zu fördern.

Das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention versucht mit geeigneten Partnerinnen gemeinsame Umsetzungsinitiativen zu initiieren, welche dann anhand konkreter Beispiele die Alpenkonvention umsetzen.

21 besonders reizvolle Orte aus den Alpenstaaten Frankreich, Slowenien, Italien, Deutschland, Österreich und der Schweiz kooperieren seit dem Jahr 2006 im Bereich des nachhaltigen Tourismus unter dem Titel „Alpine Pearls". Als Leitmotiv der Zusammenarbeit gilt „Neuer Urlaubsgenuss durch sanfte Mobilität". Mit ihren Projekten und Aktivitäten setzen die Alpine Pearls wesentliche Ziele der Protokolle Tourismus und Verkehr der Alpenkonvention für eine nachhaltige Entwicklung im Alpenraum um. Die Alpine Pearls verfolgen das Ziel eines kontinuierlichen Wachstums, unter neue Mitglieder aus allen Regionen der Alpen willkommen sind.

Um die Zusammenarbeit zwischen beiden Organisationen zu formalisieren, haben sich das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention und Alpine Pearls entschlossen, ein Memorandum of Understanding (MoU) abzuschließen. Mit der Zusammenarbeit verfolgen sie folgende Ziele:

Memorandum of Understanding (MoU) zwischen dem
Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und dem
Gemeindenetzwerk „Allianz in den Alpen"

Präambel

In Anbetracht der Tatsache, dass die Alpen einen Lebens- und Wirtschaftsraum von besonderem europäischem Interesse darstellen,

der Tatsache, dass
unterschiedliche Trac
zeichnen,

der Tatsache, dass
samt beauftragt ist, d
Alpenkonvention und
n, von ihnen
und von allen anderen

der Tatsache, dass es
notwendig ist, den Au
Konvention und ihrer
und zu fördern,

Memorandum of Understanding (MoU) zwischen dem
Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und dem
Verein „Alpenstadt des Jahres"

I. Bericht zum gemeinsamen Kontext

Die Alpenstädte haben für die Alpenkonvention eine zentrale Bedeutung. Zwei Drittel der Alpenbevölkerung leben in den Alpenstädten. Die Städte spielen in der Entwicklung der sie umgebenden ländlichen Regionen eine entscheidende Rolle. Trotz der viel beachteten inneralpinen Migration aus den ländlichen Gebieten in die Agglomerationen sind vielfach auch die Städte in den Alpen durch den gesamteuropäischen Strukturwandel von Bedeutungsverlust bedroht. Ihre besondere Beziehung zum alpinen Umland, ihre beschränkten Ausdehnungsmöglichkeiten in den Tälern, ihre spezifischen Infrastrukturprobleme, ihre besondere Empfindlichkeit für Luftverschmutzung in den Tallagen und ihre oft durch die alpinen Ressourcen geprägte wirtschaftliche Entwicklung bringen besondere Schwierigkeiten aber auch Chancen mit sich, die eine besondere Beachtung verdienen und einen engeren Erfahrungsaustausch wünschenswert erscheinen lassen. Für eine nachhaltige Entwicklung des Alpenbogens ist das Engagement der Alpenstädte unverzichtbar.

Seit dem Jahr 1997 wird von einer Jury, in der die ARGE Alpenstädte, CIPRA und Pro Vita Alpina vertreten sind, jährlich eine „Alpenstadt des Jahres" ausgewählt, die die Alpenkonvention beispielhaft in Form von konkreten Projekten und anderen Aktivitäten umsetzt. Die auf diese Weise ausgezeichneten Städte haben sich im Verein „Alpenstädte des Jahres" zusammengeschlossen.

Um die Vertretung und das Engagement der Alpenstädte in den Organen der Alpenkonvention zu stärken und sie stärker in die Entwicklung einer gemeinsamen Vision für die Entwicklung des Alpenraums einzubeziehen, wurde am 26. April 2005 eine Vereinbarung zur Stärkung der Kooperation zwischen dem Ständigen Sekretariat der Alpenkonvention und einigen Organisationen von Alpenstädten, darunter die Interessengemeinschaft Alpenstadt des Jahres (jetzt Verein „Alpenstadt des Jahres"), unterzeichnet. Diese Vereinbarung, die sich insbesondere durch die gemeinsame Organisation einer Tagung zum Thema „Alpenstädte und stadtnahe Schutzgebiete" konkretisiert hat, ist am 26. April 2007 ausgelaufen.

1

„Alpine Network of Protected Areas - ALPARC"

Netzwerk Alpiner Schutzgebiete zur konkreten Umsetzung der Alpenkonvention

…Umsetzung des Protokolls „Naturschutz und Landschaftspflege", insbesondere des Art. 12 „Ökologischer Verbund" der Alpenkonvention…

© Nationalpark Hohe Tauern Salzburg

http://de.alparc.org

„Allianz in den Alpen“

Das Gemeindenetzwerk für eine nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene

© www.bad-eisenkappel.at

…Umsetzung der Protokolle „Naturschutz und Landschaftspflege“, „Tourismus“, „Berglandwirtschaft“, „Raumplanung und nachhaltige Entwicklung“, „Verkehr“ sowie der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention…

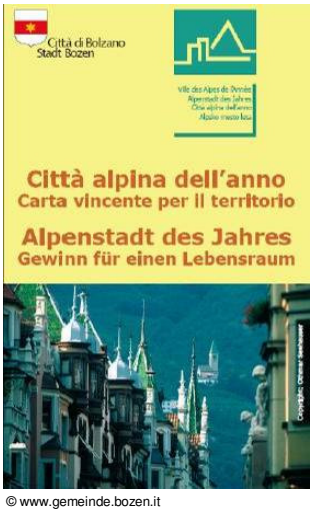
Allianz in den Alpen
Alliance dans les Alpes
Alleanza nelle Alpi
Povezanost v Alpah

http://www.alpenallianz.org

„Alpenstadt des Jahres“

Die Alpenkonvention in den Alpenstädten zum Leben erwecken

…Umsetzung der Protokolle und der Deklaration “Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention…



© www.gemeinde.bozen.it

Ville des Alpes de l'Année
Alpenstadt des Jahres
Città alpina dell'anno
Alpsko mesto leta

http://www.alpenstaedte.org

„Via Alpina“

Alpenkonvention konkret - auf Wanderwegen von Triest bis nach Monaco

…Umsetzung der Protokolle „Tourismus“ sowie „Raumplanung und nachhaltige Entwicklung“ der Alpenkonvention…

© Hannes Schlosser

http://www.via-alpina.com

„Bergsteigerdörfer“

Umsetzung der Alpenkonvention in ausgewählten Gemeinden mit Alpintradition

…Umsetzung des Protokolls „Tourismus“, insbesondere des Art. 6 „Ausrichtung der touristischen Entwicklung“ sowie der Deklaration „Bevölkerung und Kultur“ der Alpenkonvention…

© Christina Schwann

http://www.bergsteigerdoerfer.at

„Alpine Pearls“

Nachhaltige Verkehrs- und Tourismuskonzepte auf lokaler und regionaler Ebene

…Umsetzung der Protokolle „Tourismus“ und „Verkehr“ der Alpenkonvention…

© Ständiges Sekretariat der Alpenkonvention

http://www.alpine-pearls.com